

WAS NICHT WARTEN KANN: Rapskontrolle, Getreidepflege, Rübensaat

Violetter Raps: Wurzel-Check

Für eine gute Ertragsbildung im Raps braucht es eine Bestandesdichte von 20 bis 30 Pflanzen/m², aber auch eine gut ausgebildete Pfahlwurzel. Diese muss zur Festlegung der Intensität begutachtet werden.



Violetter Raps ist ein Anzeichen, dass mit der Wurzelentwicklung aufgrund der ungünstigen Bodenverhältnisse bei der Saat etwas nicht stimmt. (Bild: gf)

GEORG FEICHTINGER*
•Raps: Auch dem Stängelrüssler ist es mehrheitlich noch zu kalt. Nur in den wärmsten Regionen und in kurzer Distanz zu letztjährigen Rapsfeldern wurden in den Fällen schon beachtenswerte Fänge beobachtet. In allen anderen Lagen hat der Stängelrüssler noch nicht in die diesjährigen Felder gewechselt. Grundsätzlich ist der Zuflug stärker mit kurzer Distanz zu letztjährigen Rapsfeldern und viel Rapsfläche in einer Geländekammer. Wer noch keine Falle gestellt hat, kann dies noch nachholen. Die Gelbschale sollte etwas über dem Raps angebracht werden. Eine Leimtafel hat den Vorteil, dass das Wasser nachts nicht gefriert, dagegen hilft sonst eine Prise Salz.
 Rund zehn Tage nach dem Zuflug ist der Raps auf Einstiche zu kontrollieren. Wurden in der Falle nur einige wenige Käfer gefangen, dann muss nicht auf erste Einstiche behandelt werden, sondern man kann nach einigen Tagen nochmals kontrollieren und eine Behandlung weglassen, wenn die Einstiche unter 10 bis 20 Prozent bleiben oder bei fortgeschrittenem Wachstum ab

5 cm Neuzuwachs im Frühling unter 40 bis 60 Prozent liegen. Damit eine gute Wirkung mit Pyrethroiden erzeugt wird, sollte bei hartem und basischem Wasser mit einem pH-Stabilisator auf pH 5 abgesenkt werden. Zu beachten ist auch, dass einige Borblattdünger wie beispielsweise Solubor den pH-Wert bis auf 9 erhöhen. Karate Zeon hat solche Zusätze, doch mit Bor reichen diese nicht aus. In diesem Fall ist auch Karate Zeon anzusäuern. Pyrethroide verlieren bei einem pH über 8 ihre Wirkung vollkommen. Dies sollte dann entsprechend korrigiert werden. Sollte das Wetter länger trocken bleiben, dann ist die Borversorgung aus dem Boden ungenügend. Besonders bei guter

Ertragswartung kann sich der Einsatz von Borblattdüngern in solchen Situationen lohnen. Bis zum Knospenstadium muss genügend Bor in den Knospen ankommen, damit es nicht vermehrt zu Knospenwelke kommt. Für eine gute Ertragsbildung braucht es zum jetzigen Zeitpunkt nicht nur eine Bestandesdichte von 20 bis 30 Pflanzen/m² und gutes Blattwerk, sondern vor allem auch eine gut ausgebildete Pfahlwurzel. Zur Beurteilung des Ertragspotenzials und der Festlegung einer geeigneten Intensität gehört also auch die Begutachtung der Wurzel. Wächst sie gerade in die Tiefe? Hat es Seitenwurzeln mit vielen Feinwurzeln? Gerade violetter Raps kündigt teilweise schon oberhalb an, dass unten

nach den schwierigen Bodenbearbeitungsbedingungen vor der Saat etwas nicht stimmt.
•Getreide: Obwohl die Trockenheit dafür spricht, sollte vor Nachtfrösten gut überlegt werden, ob das Striegeln und Walzen nicht auch noch etwas verschoben werden kann, weil die Pflanzen Schaden nehmen können. Gerade wegen der Trockenheit sinnvoll ist allenfalls das feine Aufreissen von Verschlämmungen, damit der kapillare Wasseraufstieg unterbrochen wird oder eine spätere Güllegabe besser in den Boden einsickert.
•Rüben: Eine Rübensaat ist nur an den wärmsten Lagen überlegenswert. Ob die Bodentemperatur neben der Restfeuchtigkeit in der oberen Bodenschicht für einen gleichmässigen Feldaufgang reicht, ist unsicher. Einen Vorteil bringen hier sicher die Smart-Sorten mit sich, weil man für die Unkrautbekämpfung flexibler ist und nicht Kompromisse bei einer etwaigen Erdflöhebekämpfung eingehen muss. Bei konventionellen Rübensorten muss zudem bereits ein Split mehr eingerechnet werden. Kommt man trotzdem zur Überzeugung, dass eine Saat schon erfolgen soll, dann ist es von Vorteil, wenn Bodenbearbeitung und Saat möglichst in einem Zug erfolgen, um möglichst viel Restfeuchtigkeit zu speichern. Sonst ist nun Geduld gefragt, bis am Horizont mit hoher Sicherheit Regen angesagt ist.

*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz am Strickhof ZH.

BIOBERATUNG

Problempflanzen bekämpfen auf Dauerweiden

Problempflanzen auf Dauerweiden sind im Vormarsch. Wenn sie nicht bekämpft werden, verdrängen sie innert weniger Jahre die Futterpflanzen und dominieren ganze Flächen. Der Futterertrag nimmt markant ab, und es muss zusätzlich mit Direktzahlungskürzungen gerechnet werden. Oft werden Problempflanzen gar nicht als solche erkannt oder erst dann, wenn der Ertrag gesunken ist. Eine dieser Pflanzen ist das invasive Einjährige Berufskraut. Alle Problempflanzen, wie Disteln oder Kreuzkräuter, die sich durch Flugschirmchen verbreiten, müssen rigoros bekämpft werden. Ein Ausschluss der verseuchten Fläche aus der LN wäre kontraproduktiv, da sich durch den Wind grosse Mengen von Samen über grosse Distanzen verbreiten. Insbesondere an

Rändern von Kiesplätzen oder an Bachufern wachsen Problempflanzen unbehindert. Deshalb müssen solche Flächen beobachtet und den zuständigen Behörden gemeldet werden. Die Pflanzen müssen unbedingt vor dem Blühen ausgerissen werden. Wenn bereits Knospen oder sogar Blüten vorhanden sind, müssen diese entsorgt werden. Wie bei den Kreuzkräutern reifen Blüten auch nach dem Schneiden oder Ausreissen nach. Ein einmaliger Schnitt ist kontraproduktiv, denn es bilden sich neue Stängel und Blüten. Bei mehrmaligem Schneiden bildet sich eine Blattrossette, die im nächsten Jahr mit einem gestärkten Wurzelwerk wieder wächst.

Franz Steiner, FiBL

Merkblätter zu Problempflanzen sind bei allen kantonalen Landwirtschaftsämtern erhältlich. Wer unsicher ist, sollte eine Fachstelle kontaktieren und am besten ein Bild der Pflanze mitschicken.



Wird oft nicht als Problempflanze erkannt: das Einjährige Berufskraut. (Bild: zvg)

BAUERNWETTER: Prognose vom 12. bis 16. März 2022

<p>0°C Heute: 1900 m ü. M. Morgen: 2000 m ü. M.</p> <table border="1"> <tr><th>m ü. M.</th><th>Heute</th><th>Morgen</th></tr> <tr><td>2500</td><td>-4°</td><td>-3°</td></tr> <tr><td>2000</td><td>-1°</td><td>0°</td></tr> <tr><td>1500</td><td>4°</td><td>5°</td></tr> <tr><td>1000</td><td>7°</td><td>8°</td></tr> <tr><td>500</td><td>11°</td><td>12°</td></tr> </table> <p>BERN Heute 06:50 - 18:29 Morgen 06:48 - 18:31</p> <p>Min.- und Max.-Temp. innerhalb von 24 Std.</p> <p>Niederschlagswahrscheinlichkeit in %</p> <p>METEOPFON © 0900 57 61 52 Fr. 3.13/Min. ab Festnetz Wetterprognosen und Klimainformationen von Experten im Dialog per Telefon</p> <p>Quelle: Meteotest Grafik: Kasper Allenbach</p>	m ü. M.	Heute	Morgen	2500	-4°	-3°	2000	-1°	0°	1500	4°	5°	1000	7°	8°	500	11°	12°		<table border="1"> <tr><th>1 Juranordfuss</th><th>2 Westliches Mittelland</th><th>3 Westschweiz</th></tr> <tr><td>So: 3 14 5%</td><td>0 12 5%</td><td>1 11 10%</td></tr> <tr><td>Mo: 4 15 5%</td><td>1 13 5%</td><td>2 13 10%</td></tr> <tr><td>Di: 5 16 5%</td><td>2 15 5%</td><td>3 15 5%</td></tr> <tr><td>Mi: 6 18 5%</td><td>3 16 5%</td><td>4 16 5%</td></tr> </table>	1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz	So: 3 14 5%	0 12 5%	1 11 10%	Mo: 4 15 5%	1 13 5%	2 13 10%	Di: 5 16 5%	2 15 5%	3 15 5%	Mi: 6 18 5%	3 16 5%	4 16 5%	<table border="1"> <tr><th>4 Westliche Alpen</th><th>5 Östliches Mittelland</th><th>6 Östliche Alpen</th><th>7 Alpensüdseite</th><th>8 Wallis</th></tr> <tr><td>So: 1 13 5%</td><td>-1 14 5%</td><td>4 15 5%</td><td>3 9 5%</td><td>2 15 5%</td></tr> <tr><td>Mo: 2 14 5%</td><td>0 15 5%</td><td>3 16 5%</td><td>4 11 5%</td><td>3 17 5%</td></tr> <tr><td>Di: 3 16 5%</td><td>2 16 5%</td><td>5 18 5%</td><td>6 14 5%</td><td>4 18 5%</td></tr> <tr><td>Mi: 4 17 5%</td><td>3 17 5%</td><td>6 18 5%</td><td>8 17 5%</td><td>4 19 5%</td></tr> </table>	4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis	So: 1 13 5%	-1 14 5%	4 15 5%	3 9 5%	2 15 5%	Mo: 2 14 5%	0 15 5%	3 16 5%	4 11 5%	3 17 5%	Di: 3 16 5%	2 16 5%	5 18 5%	6 14 5%	4 18 5%	Mi: 4 17 5%	3 17 5%	6 18 5%	8 17 5%	4 19 5%
m ü. M.	Heute	Morgen																																																											
2500	-4°	-3°																																																											
2000	-1°	0°																																																											
1500	4°	5°																																																											
1000	7°	8°																																																											
500	11°	12°																																																											
1 Juranordfuss	2 Westliches Mittelland	3 Westschweiz																																																											
So: 3 14 5%	0 12 5%	1 11 10%																																																											
Mo: 4 15 5%	1 13 5%	2 13 10%																																																											
Di: 5 16 5%	2 15 5%	3 15 5%																																																											
Mi: 6 18 5%	3 16 5%	4 16 5%																																																											
4 Westliche Alpen	5 Östliches Mittelland	6 Östliche Alpen	7 Alpensüdseite	8 Wallis																																																									
So: 1 13 5%	-1 14 5%	4 15 5%	3 9 5%	2 15 5%																																																									
Mo: 2 14 5%	0 15 5%	3 16 5%	4 11 5%	3 17 5%																																																									
Di: 3 16 5%	2 16 5%	5 18 5%	6 14 5%	4 18 5%																																																									
Mi: 4 17 5%	3 17 5%	6 18 5%	8 17 5%	4 19 5%																																																									

ALLGEMEINE LAGE: Die Schweiz liegt zwischen einem Hochdruckgebiet über Osteuropa und einem Tiefdruckgebiet über dem nahen Atlantik. Über dem Schweizer Alpenraum herrscht damit eine Föhnströmung. **SAMSTAG:** Am Samstag ziehen zeitweise hohe und mittelhohe Wolkenfelder über den Himmel. Sie sind in der Ostschweiz weniger dicht und zahlreich als im Jura und um den Genfersee. Auch auf der Alpensüdseite ist es oft bewölkt. Im Nordtessin kann wenig Niederschlag fallen. In den Alpen ist es föhnig. Die Temperaturhöchstwerte liegen bei 10 bis 13 Grad. Mit Föhnunterstützung sind 15 Grad möglich. **SONNTAG:** Am Sonntag bleibt es über den Alpen föhnig. Beidseits der Alpen ist es zum Teil sonnig. Zeitweise ziehen wiederum dichtere Wolkenfelder über den Himmel. Möglicherweise fällt in der Nacht auf den Montag im westlichen Jura schwacher Regen. Sonst bleibt es trocken. **AUSSICHTEN:** Am Montag bleibt die Föhnströmung über den Alpen erhalten. Sonnige Phasen wechseln sich mit Wolkenfeldern ab. Am Dienstag geht der Föhn zu Ende. Recht sonniges Wetter setzt sich durch. Am Mittwoch ist es sonnig und weiterhin trocken. Das Wetter wird von Tag zu Tag wärmer. Zur Wochenmitte steigt die Temperatur auf 16 bis 18 Grad. Auch die Temperaturminima liegen im positiven Bereich.

Fabio Fasel

MONDKALENDER: Vom 12. bis 20. März 2022

18. März 09. 19 Uhr									
nidsigend seit 12. März 01. 13 Uhr									
Sternbilder	Zwilling	Krebs	Löwe	Jungfrau					
Samstag 12	Sonntag 13	Montag 14	Dienstag 15	Mittwoch 16	Donnerstag 17	Freitag 18	Samstag 19	Sonntag 20	
Anbau/Pflege	Früchte und Samen	Wurzeln und Rinde	Arbeiten meiden	Blumen und Blüten	Blattgewächse				
<p>☾ aufsteigender Mondknoten P Mond in Erdnähe absteigender Mond (nidsigend) = Ernte der unterirdischen Pflanzenteile</p> <p>☾ absteigender Mondknoten A Mond in Erdferne aufsteigender Mond (obsigend) = Ernte der oberirdischen Pflanzenteile</p>									
<p>Astronomische Daten: Goetheanum Dornach; © Grafik: Monika Mullis, Schweizer Bauer</p>									

Morgen für Morgen sieht man in diesen Tagen Venus und Mars am östlichen Morgenhimmel stehen. Da Mars kleiner ist und zudem deutlich weiter von der Erde entfernt steht, leuchtet er viel schwächer, als es das strahlende Licht von Venus tut. Dennoch hilft Venus, Mars am Himmel zu finden. Man lässt den Blick dazu von dem hellen Morgenstern leicht nach rechts hinabwandern. Am 16. März stehen die beiden Nachbarn der Erde dann in Konjunktion zueinander. Gleichzeitig erscheint als dritter Planet nun Saturn am Himmel. Angesichts des Krieges in der Ukraine mag man die Konstellation von Mars und Venus als Aufruf nehmen, alle Handlungen mit Empa-

thie und Zuneigung zu verbinden. Saturn, der etwas weiter links steht, ist vielleicht ein Schlüssel dazu. Der ferne Planet steht für die innere Re-

fe und Selbsterkenntnis. Tatsächlich ist Selbsterkenntnis in allen Religionen ein wichtiger Weg, um inneren und äusseren Frieden zu finden, um

Mars und Venus in der Seele zu verbinden, wie es nun auch am Himmel geschieht.

Wolfgang Held
Goetheanum

REKLAME

BONSILAGE FIT G

✓ Mehr Eiweiss aus eigener Grassilage

Mehr von ihrem Schaumann-Fachberater oder auf www.bonsilage.de
 H.W. Schaumann AG 4900 Langenthal 062 919 10 20